

Musik-Vorspiel

Begrüßung

Einladung - Gastfreundschaft - unser Jahresthema ist gerade auch am heutigen Sonntag das Thema. Daher kommen einmal alle sechs Texte der Perikopenreihe in diesen Gottesdienst herein. In der Tradition der drei Lesungen - Altes Testament, Briefe des NT und das Evangelium - nehmen wir es heute mit auf. Und auch zu Beginn gewissermaßen zwei Psalmen. Doch zuerst schauen wir einen kleinen Liedvers an:

mit kurzem Ansingen NL 64:

"Kommt, es ist alles bereit!"

Lied: NL 2, 1

Aus den ... Eingeladen zum Fest des Glaubens

Psalm 36

Wir beginnen mit dem Lob - für die Weite des Raumes Gottes, in die wir eingeladen sind:

- NL 915 - mit Gemeinde im Wechsel

Lied: NL 2, 2

... Eingeladen zum Fest des Glaubens

(Psalm II) Jesaja 55, 1 ff.

In seinen Worten kündigt der Prophet Jesaja das Wort Gottes. Wir sagen uns in diesen Worten die Einladung Gottes weiter:

- auf Blatt - im Wechsel wie bei Psalm

Wohlan, alle, die ihr durstig seid,
kommt her zum Wasser!

Und die ihr kein Geld habt,
kommt her, kauft und esst!

Kommt her und kauft ohne Geld
und umsonst Wein und Milch!

Warum zählt ihr Geld dar für das,
was kein Brot ist,

und euren sauren Verdienst für das,
was nicht satt macht?

Hört doch auf mich, so werdet ihr Gutes essen
und euch am Köstlichen laben.

Neigt eure Ohren her und kommt her zu mir!
Höret, so werdet ihr leben!

Ich will mit euch einen ewigen Bund schließen,
euch die beständigen Gnaden Davids zu
geben.

Siehe, ich habe ihn den Völkern zum Zeugen
bestellt,
zum Fürsten für sie und zum Gebieter.

Siehe, du wirst Völker rufen,
die du nicht kennst,

und Völker, die dich nicht kennen,
werden zu dir laufen

um des Herrn willen, deines Gottes,
und des Heiligen Israels, der dich
herrlich gemacht hat.

Lied: NL 2, 3

... Eingeladen zum Fest des Glaubens

Gloria (Pfarrer)

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem
Heiligen Geist, wie im Anfang, so auch jetzt
und alle Zeit und in Ewigkeit. Amen.

Lied: NL 2, 4

Aus den ... Eingeladen zum Fest des Glaubens

Tagesgebet

- Wir sind gekommen, Gott,
in Deinen Raum, zu Deinem Leben.
Da ist Quelle und Licht.
Laß uns Ohren und Herzen öffnen,
daß wir weit werden für Deine Worte.
Schenke Deinen Geist,
daß sie uns bewege, die Türen zu öffnen,
die Liebe zu geben
und Deinen Frieden zu nehmen,
der gekommen ist in Jesus Christus,
unserem Herrn.

Amen.

Einführung 1:

Es beginnt mit einem Anstoß. Ein sehr kräftiger. Er gilt zuerst dem Jona, dem Propheten. Wir kennen seine Geschichte, wie er diesen Anstoß zuerst nicht aufnahm, nicht annahm. Dann also das Schiff und der Walfisch und am 3. Tag wieder an Land. Und dann gibt er den geforderten Anstoß weiter. Anstößig ist das. Soll das eine Einladung sein? Sieht so eine Einladung aus? "Ich komme, euch zu sagen, daß ihr bald untergehen werdet"!?

Aber welches größere Geschenk kann es geben als das, was dann folgt, wenn wir diesem ersten Anstoß folgen, wie das die Menschen in der Stadt Ninive tun:

Lesung AT: Jona 3, 1-10

Und es geschah das Wort des Herrn zum zweiten Mal zu Jona: Mach dich auf, geh in die große Stadt Ninive und predige ihr, was ich dir sage! Da machte sich Jona auf und ging hin nach Ninive, wie der Herr gesagt hatte. Ninive aber war eine große Stadt vor Gott, drei Tagereisen groß. Und als Jona anfing, in die Stadt hineinzugehen, und eine Tagereise weit gekommen war, predigte er und sprach: Es sind noch vierzig Tage, so wird Ninive untergehen. Da glaubten die Leute von Ninive an Gott und riefen ein Fasten aus und zogen alle, Groß und Klein, den Sack zur Buße an. Und als das vor den König von Ninive kam, stand er auf von seinem Thron und legte

seinen Purpur ab und hüllte sich in den Sack und setzte sich in die Asche und ließ ausrufen und sagen in Ninive als Befehl des Königs und seiner Gewaltigen: Es sollen weder Mensch noch Vieh, weder Rinder noch Schafe etwas zu sich nehmen, und man soll sie nicht weiden noch Wasser trinken lassen; und sie sollen sich in den Sack hüllen, Menschen und Vieh, und heftig zu Gott rufen. Und ein jeder kehre um von seinem bösen Wege und vom Frevel seiner Hände! Wer weiß, ob Gott nicht umkehrt und es ihn reut und er sich abwendet von seinem grimmigen Zorn, dass wir nicht verderben. Als aber Gott ihr Tun sah, wie sie umkehrten von ihrem bösen Wege, reute ihn das Übel, das er ihnen angekündigt hatte, und tat's nicht.

Lied: EG 225 (1-3)

Komm, sag es allen weiter, Gott selber lädt uns

Einführung 2:

Epistel zum heutigen Sonntag sind Worte des Paulus. Immer wieder auch zum Thema. In seinem Brief an die Epheser (Kap.2) sagt er:

*Christus ist unser Friede, der aus beiden eins gemacht hat und hat den Zaun abgebrochen, der dazwischen war, indem er durch sein Fleisch die Feindschaft wegnahm.
[...] Und er ist gekommen und hat im Evangelium Frieden verkündigt euch, die ihr fern wart, und Frieden denen, die nahe waren. Denn durch ihn haben wir alle beide*

in einem Geist den Zugang zum Vater. So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen.

Wir gehören ins Haus; das ist zuerst diese ganze Erde als Schöpfung Gottes. Das ist aber auch seine Liebe, der Raum seiner Gnade und Vergebung. Er gilt allen, ist offen für alle Menschen.

Und dann an einem anderen Punkt wird es für Paulus ganz praktisch: das Haus wie vergleichbar unsere Kirche hier, wo wir Christen uns versammeln. Und hier genau hat exemplarisch diese Einladung zu gelten - soll sie auch sichtbar werden für die, die kommen:

Lesung Epistel: 1. Kor. 14, 1-12+23-25

Strebt nach der Liebe! Bemüht euch um die Gaben des Geistes, am meisten aber darum, dass ihr prophetisch redet! Denn wer in Zungen redet, der redet nicht zu Menschen, sondern zu Gott; denn niemand versteht ihn: im Geist redet er Geheimnisse. Wer aber prophetisch redet, der redet zu Menschen zur Erbauung und zur Ermahnung und zur Tröstung. Wer in Zungen redet, der erbaut sich selbst; wer aber prophetisch redet, der erbaut die Gemeinde. Ich möchte, dass ihr alle in Zungen reden könnt; aber noch viel mehr, dass ihr prophetisch redet. Denn wer prophetisch redet, ist größer als der, der in Zungen redet; es sei denn, er legt es auch aus, auf dass die Gemeinde erbaut werde. Nun aber, Brüder und Schwestern, wenn ich zu

euch käme und redete in Zungen, was würde ich euch nützen, wenn ich nicht mit euch redete in Worten der Offenbarung oder der Erkenntnis oder der Prophetie oder der Lehre? So verhält es sich auch mit leblosen Instrumenten, es sei eine Flöte oder eine Harfe: Wenn sie nicht unterschiedliche Töne von sich geben, wie kann man erkennen, was auf der Flöte oder auf der Harfe gespielt wird? Und wenn die Posaune einen undeutlichen Ton gibt, wer wird sich zur Schlacht rüsten? So auch ihr: Wenn ihr in Zungen redet und nicht mit deutlichen Worten, wie kann man wissen, was gemeint ist? Ihr werdet in den Wind reden. Es gibt vielerlei Sprachen in der Welt, und nichts ist ohne Sprache. Wenn ich nun die Bedeutung der Sprache nicht kenne, werde ich ein Fremder sein für den, der redet, und der redet, wird für mich ein Fremder sein. So auch ihr: Da ihr euch bemüht um die Gaben des Geistes, so trachtet danach, dass ihr sie im Überfluss habt und so die Gemeinde erbaut. [...]

Wenn nun die ganze Gemeinde an einem Ort zusammenkäme und alle redeten in Zungen, es kämen aber Unkundige oder Ungläubige hinein, würden sie nicht sagen, ihr seid von Sinnen? Wenn aber alle prophetisch redeten und es käme ein Ungläubiger oder Unkundiger hinein, der würde von allen überführt und von allen gerichtet; was in seinem Herzen verborgen ist, würde offenbar, und so würde er niederfallen auf sein Angesicht, Gott anbeten und bekennen, dass Gott wahrhaftig unter euch ist.

Lied: NL 64, 1 (2x)

Kommt, es ist alles bereit - Schmecket und...

Einführung 3:

Evangelium hören wir aus Matthäus 11, aus dem auch der Wochenspruch genommen ist: Christus spricht: Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid ich will euch erquicken. - Hier sind das einige Verse, in denen Jesus lobt und mehr noch jubelt, vielleicht auch singt und tanzt:

Lesung Evangelium: Matth.11, 25-30

Zu der Zeit fing Jesus an und sprach: Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, dass du dies Weisen und Klugen verborgen hast und hast es Unmündigen offenbart. Ja, Vater; denn so hat es dir wohlgefallen. Alles ist mir übergeben von meinem Vater, und niemand kennt den Sohn als nur der Vater; und niemand kennt den Vater als nur der Sohn und wem es der Sohn offenbaren will.

Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken. Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.

Halleluja. Herzlich lieb habe ich Dich, Herr, meine Stärke! Herr, mein Fels, meine Burg, mein Erretter. Halleluja.

Halleluja

Lied: EG 213, 1 + 2

Kommt her, ihr seid geladen, der Heiland ruft

Predigt zu Lukas 14, (15)16-24

Da aber einer das hörte, der mit zu Tisch saß, sprach er zu Jesus: Selig ist, der das Brot isst im Reich Gottes!

Jesus aber sprach zu ihm: Es war ein Mensch, der machte ein großes Abendmahl und lud viele dazu ein. Und er sandte seinen Knecht aus zur Stunde des Abendmahls, den Geladenen zu sagen: Kommt, denn es ist schon bereit! Da fingen sie alle an, sich zu entschuldigen. Der erste sprach zu ihm: Ich habe einen Acker gekauft und muss hinausgehen und ihn besehen; ich bitte dich, entschuldige mich. Und ein anderer sprach: Ich habe fünf Joch Ochsen gekauft und ich gehe jetzt hin, sie zu besehen; ich bitte dich, entschuldige mich. Wieder ein anderer sprach: Ich habe eine Frau geheiratet; darum kann ich nicht kommen. Und der Knecht kam zurück und sagte das seinem Herrn. Da wurde der Hausherr zornig und sprach zu seinem Knecht: Geh schnell hinaus auf die Straßen und Gassen der Stadt und führe die Armen und Verkrüpp-

pelten und Blinden und Lahmen herein. Und der Knecht sprach: Herr, es ist geschehen, was du befohlen hast; es ist aber noch Raum da. Und der Herr sprach zu dem Knecht: Geh hinaus auf die Landstraßen und an die Zäune und nötige sie hereinzukommen, dass mein Haus voll werde. Denn ich sage euch: Keiner der Männer, die eingeladen waren, wird mein Abendmahl schmecken.

Liebe Gemeinde!

Kommt, denn es ist alles bereit! Das zieht sich hindurch durch viele Schriften im Alten und Neuen Testament. Es ist wie ein Signalwort immer wieder: Kommt! Bei Jesaja (s.o.) genauso auch im Wochenspruch (s.o.) Paulus ebenso schaut auf die, die kommen. – Und auch bei Jona ist es so: zwar muß zuerst er hingehen. Doch dann war von der Umkehr mehrmals die Rede – Menschen, die umkehren und wieder zu Gott kommen. Und ja Gott selbst, der umkehrt und sich wieder in Liebe den Menschen zuwendet. Dieses großartige Geschenk.

Kommt also – das ist dann ja auch immer ein wichtiger Teil bei jeder Party, bei jedem Event: die Einladungskarte. Sie soll besonders schön und ansprechend sein, es soll darauf ein spannendes Angebot geben, es soll eben auch verständlich sein für die, die wir ansprechen. Diese Einladungskarte, da draufsteht: Kommt! Unsere Tür ist offen.

Und natürlich gleich die erste Frage dazu: wen laden wir ein? Also die Adressliste durchgehen, hoffentlich keinen vergessen, das wäre äußerst ungeschickt oder gar peinlich. Beson-

ders bei politischen Events sehr wichtig und genau zu beachten. Aber auch nicht zu viele; und die eine Tante wird absichtlich nicht eingeladen! Warum? Nun, wir wollen uns da nicht einmischen.

Kommt, es ist alles bereit! Ohne viel Aufheben wird das hier bei dieser Festeinladung erzählt die uns Jesus im Gleichnis schildert. "Er lud viele ein." Und schickt den Boten aus, was heute dann der Postbote ist oder auch eine Rundmail: "Kommt, alles ist bereit!" Eine Kleinigkeit, eigentlich selbstverständlich, und doch so wichtig, wenn wir auch Gastfreundschaft verwirklichen wollen. Woher sollten denn sonst die anderen davon wissen? Wir müssen es aussprechen, sagen oder schreiben, weitergeben. Ohne eine Einladung kommt dann keiner.

Es gibt dazu außerdem einen Zeitpunkt: dann, wenn alles bereit ist. Dann, wenn wir fertig sind: alles eingekauft, das Essen alles fertig gerichtet, das Zimmer geputzt, der Tisch gedeckt; und auch die Angebote alle parat: die Musik, die Spiele, die wir machen wollen, eine Aufführung geplant etc pp. Das kommt zusammen und es gehört zusammen: die Einladungskarte und die Vorbereitungen. Als Paulus davon spricht, daß Leute von außerhalb eingeladen sind, gibt es zB: solche, die gewissermaßen eine andere Sprache sprechen. Dann muß ein Dolmetscher her. Eben das muß beachtet sein, und vorbereitet. Nur dann gelingt auch der Einstieg in das Fest; es wird ein Stück Kosmos aus dem Chaos.

Kommt!, die Einladung aussprechen - das ist ein Wort, das wir vor allem eigenen Sagen zuerst hören. Ein großes Wort, manchmal leicht ausgesprochen, es kann nur gelingen, wenn wir es auch gehört haben. Wenn wir diesen Klang kennen, diese offene Hand oder die offene Tür. Aus vielen Bezügen im Leben ist uns das klar. Menschen aus größeren Familien, die schon immer offene Türen im Haus hatten und einen Mittagstisch, an dem gleich für 10 oder 15 Leute gekocht und gedeckt wurde, sie tun sich leichter damit. - Gemeinden, die wöchentlich 10 oder 20 Kreise und Gruppen in ihrem Gemeindehaus beherbergen, können anders damit umgehen, haben gewisse Gewohnheit mit den offenen Türen.

Hier kommt dieser Klang für alle Menschen. Hier trifft das Wort Menschen, die da gewissermaßen noch keine Ahnung haben. Denn es kommt nicht von Menschen. Es ist Gottes Wort, das da klingt. Nicht nur bei Jesaja, der es ausdrücklich als Gottes Wort sagt: Kommt, ... Oder benso bei Jesus, der es von sich sagt: Kommet ... Auch in seinem Gleichnis hier stellt es Jesus an den Anfang: Kommt, alles ist bereit! Die schon zuvor Eingeladenen, die haben ja jetzt abgelehnt, haben sich entschuldigt. Die hatten ja - würden wir heute sagen - schon Save-the-date gehabt, und dennoch kommen sie nicht.

Also klingt nun das Wort bei anderen. Es klingt bei den Armen und Verkrüppelten, bei den Blinden und Lahmen - am Gründonnerstag hatten wir von ihnen schon gehört. Und was muss das für die für ein schöner Klang gewesen

sein? Vielleicht nur selten hatten sie das bislang gehört. Wieder zu uns: die Vesperkirchen sprechen solche Worte zu eben diesen Menschen aus.

Menschen hören das Wort von anderer Seite. Und es ist Gottes Wort. Daß Jesus es hier in einem Gleichnis erzählt, ist an dieser Stelle ja die Antwort auf den, der da gerade mit Jesus eine schöne Welt vor sich sieht: "Selig ist, der das Brot isst im Reich Gottes." - Im Reich Gottes klingt das Wort Gottes. Wenn dieses Wort erklingt, dann sind wir gewissermaßen schon im Reich Gottes. Wenn wir die Einladung aussprechen wie zB: mit den Worten des Jesaja (s.o.), dann sitzen wir da schon zu Tisch im Reich Gottes. Kommt, es ist alles bereit! - können wir einander sagen, weil wir es gehört haben und immer wieder hören.

Wir hören es als ein Wort, das nicht aus unserer eigenen Macht kommt. Nicht von Menschen gemacht, wenn auch aus Menschen Mund. "Der" Normal-Mensch, der solch ein Erlebnis hätte wie hier im Gleichnis, daß seine eingeladenen Gäste alle nicht kommen, der würde halt vielleicht etwas enttäuscht wieder abdecken, die Eßwaren verstauen oder in die Tiefkühltruhe legen und zu späterem Zeitpunkt verwenden. Oder wenn er sozial eingestellt ist, dann gibt er es in den Tafelladen oder eben in eine Vesperkirche.

Aber im Reich Gottes wird die Einladung aufrecht erhalten. Es werden Menschen gesucht, die kommen. Es ist alles bereit, das ändert sich nicht. Es ist der Zeitpunkt da, an dem

sich die Türen zu dieser Feier auftun, und dann soll das Haus auch voll werden. Und dann bleibt uns eigentlich auch nichts anderes als dieser gern zitierte Satz: Wer zu spät kommt..

Kommt, es ist alles bereit! Jetzt haben wir die Einladung gehört. Jetzt sind wir eigentlich schon ergriffen von dem Raum Gottes. Jetzt ist da schon unser Platz, an dem wir nicht mehr Gäste und Fremdlinge sind, sondern Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen Mit dieser Zusage sind wir hier, mit diesem Klang öffnen wir unsere Türen, mit diesem Wort öffnet sich für uns die Zukunft - und Jesus selbst öffnet uns sein Leben.

Und der Friede Gottes, der all unsere Vernunft übersteigt, bewacht eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

Lied: EG 598, 1 - 2 + 5 - 6

Herr, du hast dich gern mit vielen Menschen an den Tisch gesetzt. Detlev Block

Fürbittengebet

Vater unser

Lied: NL 64, 4

Kommt, es ist alles bereit - Geht hin in Fried

Ankündigungen

Segen

Musik-Nachspiel